

2. So umschatten mich Gedanken an das Grab
Der Geliebten, und ich seh' in dem Walde
Nur es dämmern, und es weht mir
Von der Blüte nicht her.

3. Ich genöß einst, o ihr Toten, es mit euch!
Wie umwehten uns der Duft und die Kühlung!
Wie verschönt warst von dem Monde
Du, o schöne Natur!

Klopstock.

370. Der Eislauf.

1. Bergraben ist ein ewige Nacht
Der Erfinder großer Name zu oft!
Was ihr Geist grübelnd entdeckt, nutzen wir:
Aber belohnt Ehre sie auch?

2. Wer nannte dir den kühneren Mann,
Der zuerst am Masten Segel erhob?
Ach, verging selber der Ruhm dessen nicht,
Welcher dem Fuß Flügel erfand?

3. Und sollte der unsterblich nicht sein,
Der Gesundheit uns und Freuden erfand,
Die das Roß, mutig im Lauf, niemals gab,
Welche der Reith'n selber nicht hat?

4. Unsterblich ist dein Name dereinst!
Ich erfinde noch dem schlüpfenden Stahl
Seinen Tanz! Leichterem Schwungs fliegt er hin,
Kreisest umher, schöner zu sehn.

5. Du kennest jeden reizenden Ton
Der Musik, drum gib dem Tanz Melodie!
Mond und Wald hören den Schall ihres Horns,
Wenn sie des Flugs Eile gebent.

6. O Jüngling, der den Wasserkothurn
Zu befeelen weiß und flüchtiger tanzt,
Laß der Stadt ihren Kamin! Komm mit mir,
Wo des Kristalls Oben dir winkt!

7. Sein Licht hat er in Düste gehüllt;
Wie erhellet des Winters werdender Tag
Sanft den See! Glänzenden Reif, Sternen gleich,
Streute die Nacht über ihn aus!

8. Wie schweigt um uns das weiße Gefild!
Wie erkönt vom jungen Froste die Bahn!
Fern verrät deines Kothurns Schall dich mir,
Wenn du dem Blick, Flüchtling, enteilst.